



# Rathaus

## Umschau

**Montag, 26. Februar 2018**

Ausgabe 039

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Gratulation zum Gewinn der Silber-Medaille im Eishockey	3
› OB Reiter gratuliert Franz Mayrhofer zum 75. Geburtstag	3
› Europäische Tagung für umweltfreundlichen Verkehr in München	4
› Beratungsstellen für die freie Tanz- und Theaterszene	5
› AWM unterstützt Aufräumaktionen – Frühjahrs-Ramadamas starten	6
› Volkshochschule SüdOst: Vortrag zur Sicherheit in Wohngebäuden	7
› Festival „Mittel Punkt Europa“ im Filmmuseum	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise für Medien

### **Dienstag, 27. Februar, 10 Uhr, Ridlerstraße 35**

Umweltreferentin Stephanie Jacobs spricht auf dem 1. Münchner E-Taxi-tag des ADAC Südbayern und des Fachmagazins Taxi Times Grußworte. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. Unter anderem berichtet das Referat für Gesundheit und Umwelt über das E-Taxi-Förderprogramm der Landeshauptstadt München.

Wiederholung

### **Dienstag, 27. Februar, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus**

Bürgermeisterin Christine Strobl und Sozialreferentin Dorothee Schiwy stellen den Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen vor. Zwischen 2012 und 2016 kamen rund 21.500 Geflüchtete nach München. Die Stadt München hat mit dem Gesamtplan Integration fünf Handlungsfelder näher beleuchtet, wie Integration ab Tag eins stattfinden kann, welche Projekte aktuell bereits umgesetzt werden und welche Herausforderung für eine gelingende Integration in die Stadtgesellschaft noch bestehen.

Wiederholung

### **Dienstag, 27. Februar, 16.30 Uhr, Hofbräukeller am Wiener Platz**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, eröffnet die deutsch-libanesische kommunale Partnerschaftskonferenz. Die dreitägige Konferenz wird von „Engagement Global/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung veranstaltet. Sie ist Teil der Initiative „Kommunales Know-how für Nahost“ und bietet eine Plattform zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung kommunaler Akteure aus Deutschland und dem Libanon. Mehr als 30 Städte aus beiden Ländern werden auf der Konferenz vertreten sein.

## Bürgerangelegenheiten

**Montag, 5. März, 18.30 Uhr,**

**Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

# Meldungen

## **Gratulation zum Gewinn der Silber-Medaille im Eishockey**

(26.2.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter, Sport-Bürgermeisterin Christine Strobl und die Referentin für Bildung und Sport Beatrix Zurek gratulieren den Spielern der Deutschen Herren-Eishockey-Mannschaft zum Gewinn der Silber-Medaille bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang: „Was für eine tolle Überraschung! Die deutsche Herren-Eishockey-Mannschaft hat bei den Olympischen Spielen 2018 in Pyeongchang die Silber-Medaille gewonnen. Zu diesem historischen Erfolg gratulieren wir Ihnen im Namen der Landeshauptstadt München und auch persönlich von ganzem Herzen.

Im Sportkalender der Landeshauptstadt München findet hochklassiges Eishockey schon seit vielen Jahren einen festen Platz. Der EHC Red Bull München hat mit zwei Meistertiteln 2016 und 2017 zudem verdeutlicht, auf welchem hohem Niveau in München Eishockey gespielt wird. Wir sind stolz darauf, dass die Stadt dieser rasanten und spannenden Sportart und ihren Athleten die passenden Bedingungen bieten kann.

Als Medaillengewinner bei Olympischen Spielen sind Sie nun mehr denn je ein Idol für den Nachwuchs. Wir möchten uns bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie diese Vorbildfunktion so verantwortungsvoll und einnehmend ausfüllen.

Für Ihre weitere Zukunft wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute. Wir freuen uns schon jetzt darauf, uns beim Sportlerempfang mit Ihnen persönlich über diesen historischen Medaillengewinn auszutauschen.“

## **OB Reiter gratuliert Franz Mayrhofer zum 75. Geburtstag**

(26.2.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Franz Mayrhofer zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „Als langjähriger Schulleiter, Geigenlehrer und Chorleiter der Münchner Schule für Bairische Musik haben Sie das Münchner Musikleben besonders im Feld der Volksmusik außerordentlich geprägt. Zahlreiche Projekte und wegweisende Veranstaltungen haben Sie während Ihrer Tätigkeit entwickelt und betreut. Hierzu gehören das Münchner Adventssingen im Prinzregententheater oder die legendären Redoute-Bälle im Alten Rathaussaal.

Aber nicht nur publikumswirksame Formate lagen Ihnen am Herzen. Vielmehr haben Sie in der Öffnung und Vermittlung von Volksmusik und -gesang im städtischen Kontext Maßstäbe gesetzt. Dabei lag Ihnen immer das Musizieren und Singen in all seinen Präsentationsformen am Herzen. Für diese außerordentliche Leistung erhielten Sie die Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München.



Als Musikant mit Leib und Seele sind Sie immer noch sehr aktiv – sei es als Prim-Geiger der von Ihnen gegründeten ‚I Musicanti Bavaresi‘ oder als Lehrer auf verschiedenen Seminaren, wo Sie Ihr Wissen besonders an jüngere Generationen weitergeben.

Ihnen persönlich wünsche ich weiterhin noch lange bestes Wohlergehen, viel kreative Schaffenskraft und ein schönes Geburtstagsfest.“

### **Europäische Tagung für umweltfreundlichen Verkehr in München**

(26.2.2018) Vertreter aus mehr als 30 Partnerinstitutionen und der EU-Kommission treffen sich diese Woche von heute, Montag, 26. Februar, bis Donnerstag, 1. März, in München zur Vollversammlung des EU-Projekts CIVITAS ECCENTRIC. In dem Projekt arbeitet die Landeshauptstadt zusammen mit Stockholm, Madrid, dem finnischen Turku und der bulgarischen Stadt Ruse an Lösungen für einen umweltfreundlichen städtischen Verkehr. Die Projektmaßnahmen in München konzentrieren sich auf den Domagkpark und die Parkstadt Schwabing.

„Wir freuen uns, Partner in diesem großen und renommierten EU-Förderprojekt zu sein und die europäischen Partner bei uns zu Gast zu haben. Der Charme des Projekts liegt darin, dass viele verschiedene Ideen aufeinander abgestimmt und ausprobiert werden“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle. Dazu zählt zum Beispiel das vergangene Woche gestartete Projekt JobRide – Fahrgemeinschaften in der Parkstadt Schwabing, an dem sich zum Start schon vier große Firmen des Gewerbestandorts beteiligen.

„Schon heute haben wir zu den Spitzenzeiten morgens und abends so viele Autos auf den Hauptstraßen, dass es keine Spielräume mehr gibt. Die Lösung – auch im Sinne besserer Luft – kann nur sein: Wir müssen dafür sorgen, dass auf Münchens Straßen weniger Autos fahren“, so Dr. Böhle.

Für den Domagkpark und die Parkstadt Schwabing sind zum Beispiel je zwei Mobilitätsstationen geplant. Die Stationen sollen über verschiedene Mobilitätsangebote verfügen, etwa stationäres und flexibles Carsharing und e-Carsharing mit verschiedenen Anbietern, MVG Rad, Scooter-Sharing und E-Ladesäulen.

CIVITAS ECCENTRIC gibt es in München seit Oktober 2016. Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren. Wichtiger Bestandteil des Projekts ist der Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmerstädten. In den fünf Städten werden zusammen 50 Maßnahmen umgesetzt und mit insgesamt 20 Millionen Euro gefördert. Vier Millionen Euro davon fließen nach München. Alle fünf europäischen Projektpartnerstädte arbeiten in einem realen Umfeld, einem „living lab.“ Es werden verschiedene Maßnahmen aus den



Bereichen Infrastruktur, Technik, Digitalisierung, Elektromobilität, Sharing Mobility und Kommunikation erprobt, ihre Wirkungen gemessen und Empfehlungen für künftige Mobilitätskonzepte in München und anderen europäischen Städten erarbeitet.

Die Münchner Projektleitung liegt beim Kreisverwaltungsreferat. Partner sind das Referat für Arbeit und Wirtschaft, die Münchner Verkehrsgesellschaft, Green City e.V. und die Green City Projekt GmbH, die Quartiersgenossenschaft Domagkpark sowie zur wissenschaftlichen Begleitung die Technische Universität München, Professur für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist eng eingebunden. Weitere Informationen auf [www.muenchen.de/eccentric](http://www.muenchen.de/eccentric).

### **Beratungsstellen für die freie Tanz- und Theaterszene**

(26.2.2018) Das Kulturreferat der Stadt München greift die Anliegen der freien Tanz- und Theaterszene auf und finanziert auch 2018/2019 wieder zwei Beratungsbüros mit jeweils 40.000 Euro jährlich. Sie sind Anlaufstelle für Künstlerinnen und Künstler bei Fragen zur künstlerischen Produktion, zu Spielorten, Fördermöglichkeiten, Koproduktionen, Gastspielen und zu allen Themen rund um die freischaffende Tätigkeit. Beide Büros bieten ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm an, vermitteln Kontakte und geben Hilfestellungen bei der nationalen und internationalen Vernetzung. Das Tanzbüro Schulte-Aladag & Wurm GbR, das bereits seit 2015 tätig ist, erhielt im Rahmen einer Ausschreibung wiederum den Zuschlag für diese Tätigkeiten. Kontakt unter Telefon 41 87 08 76, per E-Mail an [info@tanzbueromuenchen.de](mailto:info@tanzbueromuenchen.de) sowie persönlich in der Dachauer Straße 112d.

Das Theaterbüro Donderer, Martegani & Wolfrum GbR hat sich im Rahmen der Ausschreibung als neue Anlaufstelle für die Theaterschaffenden durchgesetzt. Es übernimmt diese Funktion von Pathos München. Kontakt per E-Mail an [hello@theaterbueromuenchen.de](mailto:hello@theaterbueromuenchen.de), im Internet unter [theaterbueromuenchen.de](http://theaterbueromuenchen.de) und in der Dachauer Straße 112d.

Beide Büros werden in enger Kooperation mit der Halle 6 im Kreativlabor und deren Co-Working-Spaces, Ateliers, Werkstattarbeitsplätzen und Probenräumen in der Dachauer Straße 112d arbeiten. Das Team der Halle 6, Christian Schnurer, Jörg Besser, Anna-Cathérine Koch, Jürgen Zercher, begreift die Räumlichkeiten als Produktionsort für Kunst aller Sparten. Feste und temporäre Mieterinnen und Mieter aus unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen tauschen sich hier untereinander aus.

Mit den „Labor Ateliers“ gibt es ein vielfältiges Raumangebot für Kunstschaffende aller Sparten. Akteure aus der Bildenden und Darstellenden Kunst, der Musik, dem Design, dem Film oder der Bildung arbeiten ebenso wie Umweltinitiativen oder Sharing-Communities an diesem Ort. Die Stadt München ermöglicht auch den neuen Betreibern durch die miet-



freie Überlassung der Räume künstlerisches Schaffen ohne permanenten Produktionsdruck.

Zwei Künstlerwohnungen im Kreativquartier für Gäste aus anderen Städten sollen in diesem Jahr hinzukommen. Damit fördert das städtische Kulturreferat auch die internationale Vernetzung nachhaltig.

„Die freie Szene ist für mich ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens in München. Seit über zehn Jahren verbessert das Kulturreferat gemeinsam mit der freien Tanz- und Theaterszene kontinuierlich deren Arbeitsbedingungen in München. Der Stadtrat hat die Fördermittel seither um 75 Prozent auf 4,2 Millionen Euro erhöht. Damit ermöglichen wir Produktionsorte wie schwere reiter oder hochX, aber auch unabhängige Beratungsangebote oder Gastateliers. Schon lange fördern wir freie Bühnen und Gruppen, auch als Debütierende. Wir unterstützen Projekte, gehören zu den wenigen Kommunen, die Wiederaufnahmen und Kooperationen kofinanzieren, vergeben Arbeitsstipendien und vieles mehr. Mit den Investitionen in das Kreativquartier tragen wir zusätzlich dazu bei, dass München als vielfältiger Kulturstandort attraktiv bleibt“ zieht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Bilanz.

#### **Veranstaltungshinweise:**

- Freitag, 2. März, 16 bis 18 Uhr: Auftakt-Workshop zum Bundesfonds Darstellende Künste und seiner Förderpraxis. Labor-Ateliers, Dachauer Straße 112D, veranstaltet vom Tanz- und vom Theaterbüro. Mit Holger Bergmann, Geschäftsführer des Bundesförderfonds. Anmeldung per E-Mail an [d.ewald@tanzbueromuenchen.de](mailto:d.ewald@tanzbueromuenchen.de)
- Dienstag, 27. März 18 Uhr; 360° – „Labor Ateliers/Halle 6 und die Tanz- und Theaterbüros“ stellen sich vor. Treffpunkt ist die Halle 6, Dachauer Straße 112d, veranstaltet vom Quartiersbüro

**Achtung Redaktionen:** Kontakt über die Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, Telefon 233-2 60 05 oder per E-Mail an [presse.kulturreferat@muenchen.de](mailto:presse.kulturreferat@muenchen.de)

#### **AWM unterstützt Aufräumaktionen – Frühjahrs-Ramadamas starten**

(26.2.2018) Der Schnee wird bald schmelzen und zurück bleiben oft Dosen, Plastiktüten, leere Verpackungen und Unrat: Herumliegender Abfall ist nicht nur unschön, sondern auch schädlich für Natur und Umwelt. Seit Jahren unterstützt deshalb der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) organisierte Aufräumaktionen von Münchner Bürgerinnen und Bürgern. Kommenden Samstag starten die traditionellen Abfallsammelaktionen in Münchens Wäldern, Wiesen und Flussauen. Zwischen dem 3. und 10. März finden zahlreiche Ramadamas statt, an denen sich alle Münchnerinnen und Münchner beteiligen können.



Der AWM steuert zu den Aufräumaktionen Arbeitshandschuhe, Abfallsäcke, Container und einen Brotzeitzuschuss bei. Und er entsorgt alle gesammelten Abfälle kostenfrei.

Die erste Aufräumaktion findet am Samstag, 3. März, in Ludwigsfeld statt, am Freitag, 9. März, wird in Berg am Laim sauber gemacht.

Am Samstag, 10. März, wird ab 9 Uhr geräumt in Lochhausen/Aubinger Lohe. Ab 10 Uhr starten die Aufräumarbeiten in der Messestadt Riem, in der Fasanerie, in Feldmoching/Hasenberg und in Milbertshofen. Um 10.30 Uhr wird der Perlacher Forst sauber gemacht, am Nachmittag ab 14 Uhr die Parkstadt Schwabing.

Die genauen Uhrzeiten, Treffpunkte, Organisatoren und weitere Angaben zu den einzelnen Aktionen können beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 erfragt oder unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de) nachgelesen werden.

„Wir freuen uns, die Aufräumaktionen zu unterstützen und so gemeinsam mit den Organisatoren und den zahlreichen Helferinnen und Helfern Verantwortung für den Erhalt der Naherholungsgebiete in München zu übernehmen“, sagt Michaela Jüngling, stellvertretende Zweite Werkleiterin des AWM.

Traditionell finden die Ramadama-Aktionen nach der Schneeschmelze im Frühjahr und in den Herbstmonaten statt. Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse bei Aufräumaktionen ab 20 Teilnehmern. Generell kann jede Gruppe mit mindestens 20 Teilnehmern eine Ramadama-Aktion organisieren und eine geeignete Grünfläche vorschlagen. Der AWM prüft in Zusammenarbeit mit dem Baureferat, ob die Fläche geeignet ist. Die Anmeldung muss mindestens vier Wochen vor der geplanten Aktion stattfinden.

### **Volkshochschule SüdOst: Vortrag zur Sicherheit in Wohngebäuden**

(26.02.2018) Die Anzahl der Einbrüche in Deutschland ist weiterhin hoch. Oftmals bereiten sich die Täter durch Ausforschen der Objekte nach Schwachstellen und Beobachtung längerer oder regelmäßiger Abwesenheiten gründlich vor.

Der Sicherheitsexperte Gerwald Wiedmann zeigt im Auftrag des Bauzentrums München in seinem Vortrag „Sicherheit in Wohngebäuden – Schutz vor Einbrüchen“ in der Volkshochschule SüdOst, Wolf-Ferrari-Haus, Rathausstraße 2 in Ottobrunn am Mittwoch, 28. Februar um 18.30 Uhr, wie Wohnungen und Häuser besser gesichert werden können. Änderungen der Verhaltensweise und nachbarliche Kommunikation können bereits erste Schritte sein. Außerdem müssen Schwachstellen gefunden und beseitigt werden. Mechanische Sicherungsmaßnahmen an Türen, Fenster

etc. sind ein weiterer Baustein zu mehr Sicherheit. Erläutert werden auch die verschiedenen Systeme von Alarmanlagen, ihre Funktionalitäten, Kosten und Nutzen sowie weitere Maßnahmen wie Überwachungs-Kameras, Simulatoren, Dummies, Tresore und ähnliches. Möglichkeiten der Umsetzung, Planung, Ausführung und Kosten sowie Hinweise und Empfehlungen aus der Praxis runden den Vortrag ab. Der Eintritt ist frei.

Die Volkshochschule SüdOst bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

### **Festival „Mittel Punkt Europa“ im Filmmuseum**

(26.2.2018) Zum ersten Mal findet das Festival „Mittel Punkt Europa“ mit Schwerpunkt Osteuropa im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt: Vom 1. bis 11. März werden neue Kurz- Dokumentar- und Spielfilme aus Tschechien, Polen, Ungarn, der Slowakei sowie dem Gastland Belarus gezeigt. Viele Filmemacherinnen und Filmemacher sind zu Gast. Das Filmfest wird veranstaltet vom Tschechischen Zentrum München und dem Europaeum.Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg. Eröffnet wird „Mittel Punkt Europa“ am 1. März, um 19 Uhr mit dem tragikomischen Künstlerfilm „Ostatnia Rodzina“ (The Last Family) aus Polen von Jan P. Matuszynski. Die Festivalfarben Gelb, Rot, Blau und Grün stehen für die vier Länder Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Aus jedem dieser Länder werden vom 1. bis 11. März je drei Spielfilme gezeigt, ergänzt durch phantasievolle, mitunter schwarzhumorige Kurzfilme in bester mittelosteuropäischer Tradition: etwa der ländliche Nachbarschaftskrieg in „Granny, Vanya and the Goat“ der belarussischen Regisseurin Daria Yurkevich (6. März, 21 Uhr) oder die tragikomischen Szenen einer polnische Ehe in „Wiezi“ (Close Ties) von Zofia Kowaleswka (10. März, 18.30 Uhr). Jede der insgesamt 13 Vorstellungen setzt sich aus Filmen verschiedener Nationen zusammen, wodurch sich interessante Koinzidenzen ergeben und die Einheit des Kulturraums sichtbar wird.

Höhepunkte des politisch durchaus kontroversen Programms bilden Produktionen wie „Jupiter Holdja“ (Jupiter's Moon) aus Ungarn von Kornél Mundruczó, der von den übersinnlichen Erfahrungen eines syrischen Flüchtlings an der ungarisch-serbischen Grenze erzählt. Einer der Festivalgäste ist der polnische Regisseur Maciej Pieprzyca, der kürzlich auf dem FilmFestival in Cottbus für seinen deterministischen Kriminalfilm „Jestem Moderca“ (I'm a Killer) ausgezeichnet wurde.

Tschechiens couragiertester Dokumentarfilmer Vít Klusák beleuchtet in „Svet Podle Daliborka“ (The White World According to Daliborek) die Vor-





stellungswelt eines Neonazis in der mährischen Provinz. Siebzig Jahre nach der Unterzeichnung des Münchner Abkommens von 1938 liefert die tschechisch-slowakische Koproduktion „Masaryk“ (A Prominent Patient) von Julius Ševčík ein beklemmendes Lehrstück über das Versagen der Diplomatie. Peter Bebjak, u.a. beim Karlovy Vary Filmfestival für die beste Regie prämiert, diskutiert mit dem Publikum über seinen Grenzmafia-Thriller „Ciara“ (The Line). Und das heiter-berührende ungarische Roadmovie „Soul Exodus“ von Csaba Bereczki über die Klezmer-Band The Brothers Nazaroff findet seine reale Fortsetzung als Konzert bei unserer Filmparty am 8. März, ab 19 Uhr im Café 404 Page not found in der Corneliusstraße 2.

Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen für die Vorstellungen in München sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

**Achtung Redaktionen:** Für Interviewanfragen kann die Festivalleitung, Anett Browarzik, per E-Mail an [browarzik@czech.cz](mailto:browarzik@czech.cz), Telefon 21 03 49 32, kontaktiert werden. Weitere Presseauskünfte erteilen Katrin Hillgruber und Anett Browarzik, E-Mail [presse@mittelpunkteuropa.de](mailto:presse@mittelpunkteuropa.de).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 26. Februar 2018

## **Werden in München WLAN-Verbindungsdaten zur Passantenzählung genutzt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 11.1.2018

## **Vorbild Nürnberg:**

### **Ansprechpartner für Männer bei der städtischen Gleichstellungsstelle!**

Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 24.11.2017

## **Stolperfalle Gehwegplatten – Sofortmaßnahmen für die Sicherheit für Fußgänger**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 10.11.2017



### **Werden in München WLAN-Verbindungsdaten zur Passantenzählung genutzt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 11.1.2018

#### **Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Ihrer Anfrage legen Sie folgende Aussagen zugrunde:

*„Sicher sind sowohl für die Landeshauptstadt München (LHM) als auch für die Ladenbesitzer der Innenstadt Erhebungen von Passantenzahlen von großer Bedeutung. Allerdings sollte dies ausschließlich anonym und transparent erfolgen. In einigen Städten werden die Nutzer von öffentlichem WLAN erfasst. Diese Daten werden dann für die Ermittlung von Passantenströmen genutzt. Ob hieraus auch Bewegungsprofile ermittelt werden, ist offen und böte Möglichkeiten des Datenmissbrauchs.“*

Vor der Beantwortung Ihrer konkreten Fragen möchte ich vorweg schicken, dass sich die folgenden Aussagen ausschließlich auf die städtische Maßnahme „M-WLAN“ beziehen. M-WLAN ist ein Service der Landeshauptstadt München, der einen kostenlosen Internetzugang über öffentlich frei verfügbares WLAN für Nutzerinnen und Nutzer bereitstellt. Für andere, im Stadtbereich eventuell angebotene öffentliche Internetzugänge per WLAN, wie z. B. das BayernWLAN des Freistaates Bayern, können aus Sicht der Verwaltung keine Aussagen getroffen werden.

Zu Ihren konkreten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Werden von der Landeshauptstadt München Passantenzahlen für die Fußgängerzone mit Hilfe von Daten aus der Nutzung des öffentlichen WLANs erhoben?*

#### **Antwort:**

Durch die im Betrieb von M-WLAN anfallenden Protokolldaten werden keine Passantenzahlen erhoben oder anderweitige Auswertungen in diesem Bereich unterstützt.

Die Protokolldaten werden durch die SWM als technischem Realisierungspartner von M-WLAN ausschließlich intern zur Kontrolle und zur Verbesserung der Servicequalität genutzt. Weiterhin dienen sie als Grundlage für



das Monitoring des generellen Nutzungsverhaltens. Ein Beispiel für eine solche Auswertung ist in dem Stadtratsbeschluss „Öffentliches WLAN in München III: Berichterstattung und Weiterentwicklungskonzept“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08881) enthalten. Hier wurden die Anzahl eindeutiger Geräte pro Monat und die Anzahl der erzeugten Internetsitzungen pro Monat für einen Zeitraum von 12 Monaten dargestellt.

**Frage 2:**

*Wenn Frage 1 mit „ja“ beantwortet wird,*

*a) an welchen Orten?*

*b) ist gesichert, dass diese Datenerhebung zu keinen Bewegungsprofilen führt?*

*c) warum werden die Nutzer des öffentlichen WLANs nicht von der Datenerhebung informiert?*

**Antwort:**

Entfällt, siehe Antwort zu Frage 1.



**Vorbild Nürnberg:**

**Ansprechpartner für Männer bei der städtischen Gleichstellungsstelle!**

Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 24.11.2017

**Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München wurde vor über 30 Jahren eingerichtet mit dem satzungsgemäßen Auftrag „auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Beruf, Familie und Gesellschaft hinzuwirken“ (§ 3 Satzung der Stadt München zur Gleichstellung von Frauen und Männern). Sie wurde direkt dem Oberbürgermeister unterstellt, um geschlechtergerechtes Handeln als Standard in der Stadtverwaltung zu verankern. Wie durch die gesetzlichen Formulierungen im Grundgesetz und im Bayerischen Gleichstellungsgesetz vorgegeben, hat die Gleichstellungsarbeit der Münchner Gleichstellungsstelle immer beide Geschlechter im Blick. Es geht darum, Geschlechterhierarchien und Geschlechterstereotypen abzubauen und Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer zu verwirklichen. Der Name „Gleichstellungsstelle für Frauen“ ist damals aufgrund der gesellschaftlichen Realität gewählt worden, wonach auf dem Gebiet der Frauengleichstellung strukturelle Benachteiligungen und ein erheblicher Handlungsbedarf erkennbar war. Der dezidierte Blick der Gleichstellungsstelle auf die Bedarfe von und diskriminierende Faktoren für Frauen hat gerade auch für die männlichen Kollegen in der Verwaltung und Bürger der Stadt München strukturelle Verbesserungen gebracht.

Zu Ihrem Antrag vom 24.11.2017 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Seit Bestehen hat sich die Gleichstellungsstelle dafür eingesetzt, das Thema geschlechtsspezifische Gewalt aus der Tabuzone in die Öffentlichkeit zu bringen und ein Hilfesystem zu etablieren, dass Wege aus der Gewalt eröffnet und zur Inanspruchnahme ermutigt. Bürgerinnen und Bürgern steht beim Thema geschlechtsspezifische Gewalt ein breites Angebot

durch städtisch geförderte Beratungsstellen in freier Trägerschaft zur Verfügung. Mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle wurde 2004 das Münchner Unterstützungsmodell gegen häusliche Gewalt (kurz MUM) gegründet als Kooperationsprojekt der Polizei Bayern mit sechs städtisch geförderten Münchner Fachberatungsstellen, das Opfern häuslicher Gewalt Beratung und Hilfe bietet. Darunter befindet sich auch das Münchner Informationszentrum für Männer (MIM e.V.), wo von häuslicher Gewalt betroffene Männer auch Hilfe von männlichen Beratern erhalten. Eine Ausweitung der personellen Ausstattung von MIM e.V. wurde gerade durch den Stadtrat beschlossen. Für von Gewalt betroffene Jungen und junge Männer gibt es darüber hinaus das städtisch geförderte Beratungsangebot von kibs e.V.

Darüber hinaus bietet die Gleichstellungsstelle allen Beschäftigten sowie Bürgerinnen und Bürgern persönliche und vertrauliche Beratung in Fragen der Geschlechtergleichstellung an. Die städtischen Beschäftigten können diese Beratung während der Dienstzeit in Anspruch nehmen. Zu den häufigsten Beratungsgegenständen gehören die Gleichstellung in Arbeit und Beruf und das Thema Gewalt. Die interne Statistik der Gleichstellungsstelle zeigt, dass dieses Angebot auch von Männern in Anspruch genommen wird (2017:136 ratsuchende Männer).

Die Stadt München hat sich darüber hinaus in ihrem 2015 verabschiedeten Positionspapier „Gemeinsam. Für Respekt. Gegen Diskriminierung“ eindeutig gegen Diskriminierungen jeglicher Art positioniert sowie Maßnahmen zur Beseitigung von Diskriminierungen ergriffen.

Städtische Beschäftigte können sich während der Dienstzeit bei der Zentralen Beschwerdestelle nach dem AGG sowie der Zentralen Beschwerdestelle für sexuelle Belästigung und häusliche Gewalt beraten lassen. Die AGG-Beschwerdestelle besteht seit 1.8.2007 und ist zuständig für alle Beschäftigten der Stadt München, die sich aus rassistischen Gründen, wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität diskriminiert fühlen. Die Beschwerdestelle berät vertraulich sowohl Betroffene als auch deren Führungskräfte.

Die zentrale Beschwerdestelle für sexuelle Belästigung und häusliche Gewalt ist eine Anlaufstelle für alle Beschäftigten die sich durch Kolleginnen, Kollegen oder durch Dritte sexuell belästigt fühlen. Zudem ist sie zuständig für Kundinnen und Kunden der Stadt München sowie Personen, die in Einrichtungen der Stadt München betreut werden (bzw. deren Sorgeberechtigten), die sich sexueller Belästigung durch städtische Beschäftigte ausge-

setzt fühlen. Die Beschwerdestelle bietet vertrauliche Beratung und/oder Beschwerdemöglichkeit sowohl durch männliche als auch durch weibliche psychologisch und juristisch geschulte Beratungskräfte an.

Die Beschwerdestelle für sexuelle Belästigung existiert bereits seit über 12 Jahren und wurde im Jahr 2015 um den Bereich häusliche Gewalt erweitert. Dieses Angebot zeichnet die Stadt München bundesweit aus und geht auch über die Angebote der Stadt Nürnberg hinaus.

Die Gleichstellung und tatsächliche Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern sind fundamentaler Bestandteil des Verwaltungshandelns der Stadt München und der alltäglichen Arbeit der Gleichstellungsstelle. In Erfüllung dieses Auftrags hat die Gleichstellungsstelle beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsreferat ein Gleichstellungskonzept entwickelt und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie den Ausbau bedarfsgerechter Kinderbetreuung oder Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, unterstützt. Die Gleichstellungsstelle hat sich für flexible Arbeitszeitmodelle, Führungspositionen in Teilzeit sowie geschlechtergerechte Stellenausschreibungen eingesetzt. Alle Maßnahmen richten sich an beide Geschlechter. Auf Initiative der Gleichstellungsstelle werden zur Berufswahlorientierung sogenannte „Girls-Days“ in Berufen durchgeführt, in denen es nach wie vor hauptsächlich männliche Beschäftigte gibt, sowie sogenannte „Boys-Days“ für Berufe, die als weibliche Domänen gelten. An den Schulen und in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit wurde eine geschlechtersensible und gleichstellungsorientierte Mädchen- und Jungenarbeit und die Einrichtung von Mädchen- und Jungenbeauftragten institutionalisiert. Darüber hinaus fördert die Stadt München zahlreiche geschlechtsspezifische Angebote und Projekte in freier Trägerschaft oder Selbsthilfeinitiativen, die sich speziell an Jungen oder Männer in verschiedenen Lebenslagen richten, wie die Fachstelle für Jungenarbeit „Goja“ oder das Projekt zu Prävention von Gewalt „Heroes“. Bei der Beurteilung von Bedarfen und Konzepten bringt die Gleichstellungsstelle regelmäßig ihre fachliche Expertise ein.

Die Stadt München hat wirksame geschlechtssensible Maßnahmen gegen Diskriminierungen geschaffen und Beschwerdemöglichkeiten für ihre Mitarbeitenden eingerichtet. Hier werden wir den eingeschlagenen Weg weiter fortsetzen. Die Beratungsangebote durch freie Träger in den verschiedenen geschlechtsspezifischen Handlungsfeldern werden fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



## **Stolperfalle Gehwegplatten – Sofortmaßnahmen für die Sicherheit für Fußgänger**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 10.11.2017

### **Antwort Baureferat:**

In Ihrem Antrag vom 10.11.2017 bitten Sie, die lockeren, windschiefen und teilweise gebrochenen Gehwegplatten und Kopfsteinpflaster in der Theatinerstraße schnellstmöglich provisorisch zu befestigen bzw. zu sichern, um gefährliche Stolperfallen für Fußgänger zu entschärfen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 10.11.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Gemäß dem städtischen Aufgabengliederungsplan ist das Baureferat, als Straßenbaulastträger, für die Verkehrssicherheit auf allen öffentlichen Verkehrsflächen im Stadtgebiet zuständig. Im Rahmen dieser Verkehrssicherungspflicht überprüft das Baureferat laufend die aktuelle Verkehrssicherheit. Die Straßen sind nach ihrer Verkehrsbedeutung in verschiedene Klassen (Unterhaltsklassen I – IV) eingeteilt und werden im Turnus von einer, drei, sechs oder zwölf Wochen kontrolliert. Bei Bedarf werden zur Erhaltung der Verkehrssicherheit laufende Unterhaltsarbeiten durchgeführt.

Auf Grund der hohen Verkehrsbedeutung der Theatinerstraße und der hohen Belastung durch den täglichen Lieferverkehr wird die Theatinerstraße, wie die übrigen Verkehrsflächen der Fußgängerzone auch, über den festgesetzten wöchentlichen Turnus hinaus kontrolliert. Zusätzlich ist im Bereich der Fußgängerzone täglich eine spezielle Pflastererpartie mit der Durchführung laufender Unterhaltsarbeiten tätig.

Seit März 2017 verlegt die Stadtwerke München GmbH im Bereich der Theatinerstraße eine Fernkälteleitung. Die Arbeiten werden bis März 2018 andauern. Im Zuge des Baufortschrittes werden die dabei beanspruchten Verkehrsflächen durch die Stadtwerke München GmbH wieder provisorisch





in Asphalt hergestellt. In diesem Zusammenhang führt auch das Baureferat eine provisorische Herstellung der schadhaften Stellen in den Anschlussbereichen der Grabungsflächen durch.

Das Baureferat bereitet derzeit das Umsetzungskonzept zur Optimierung der Barrierefreiheit und zur Sanierung der Theatiner- und Weinstraße vor. Wie mit Beschluss „Fußgängerzone – Umsetzungskonzept zur Optimierung der Barrierefreiheit – Erweiterung in der Eisenmannstraße im 1. Stadtbezirk Altstadt-Lehel“ vom 19.3.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 11000) dargestellt, mussten dafür die Planungen zur 2. S-Bahn-Stammstrecke abgewartet werden. Die erforderlichen Planungen wurden vom Baureferat vorbereitet. Aktuell hat die Deutsche Bahn AG aber mitgeteilt, dass bezüglich des Baustellenverkehrs von und zum Marienhof eine Änderung des Planfeststellungsbeschlusses angestrebt wird. Derzeit kann vom Baureferat nicht abgeschätzt werden, welche Auswirkungen die neuen Fahrtrouten auf die Theatinerstraße haben. Sobald dies geklärt ist, wird eine entsprechende Stadtratsvorlage im Stadtrat eingebracht.

Bis zum Zeitpunkt der Umsetzung wird das Baureferat die Verkehrsflächen verstärkt kontrollieren und durch laufende Unterhaltsarbeiten, wie z.B. durch provisorische Herstellung der schadhaften Stellen in Asphalt, verkehrssicher halten.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 26. Februar 2018

### **Warum verkommt das Flussmeisterhaus am Wehrsteg auf der Praterinsel und wird nicht von Schmierereien befreit, bzw. dann lieber für Streetart-Künstler zur Verfügung gestellt?**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion)

### **Treuhänder für „Schnitzelhäuser“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Jutta Koller und Hep Monatzeder (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Express zum Flughafen ist bereits heute möglich?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

### **Ausschuss für Standortangelegenheiten für Flüchtlinge Immer noch notwendig?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformen)

Stadtrat Richard Quaas

**ANFRAGE**

26.02.2018

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

**Warum verkommt das Flussmeisterhaus am Wehrsteg auf der Praterinsel und wird nicht von Schmierereien befreit, bzw. dann lieber für Streetart-Künstler zur Verfügung gestellt?**

Das Flussmeisterhaus am Wehrsteg der Praterinsel ist seit geraumer Zeit von Schmierereien übersät, die nach weltweiter Erfahrung dafür sorgen, dass Nachahmer nicht nur dieses städtische Gebäude weiter verunzieren, sondern auch in der Umgebung nach weiteren Objekten Ausschau halten, um diese Gebäude auch zu verschmieren. Nur die schnelle Beseitigung dieser Schmierereien, verspricht Erfolg, weil die Täter dann keine Nachahmung dort finden und sich selbst meist frustriert abwenden, wenn sie ihre „Werke“ innerhalb kurzer Zeit nicht mehr vorfinden. Diese erstmals in New York, wissenschaftlich untermauerte These, hat sich weltweit durchgesetzt, wenn es darum geht, solche Verschandelungen des Stadtbildes möglichst zu vermeiden, bzw. gering zu halten. Leider scheint sich das bis zu einigen Dienststellen der LH-München nicht herumgesprochen zu haben.

Andererseits könnte so ein Objekt auch sehr gut von Streetart-Künstlern gestaltet werden, die dann dem Häuschen, einen ganz besonderen Charakter geben und so ein Kunstobjekt an der Isar schaffen.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Warum werden die Schmierereien am Flußmeisterhäuschen am Wehrsteg der Praterinsel seit Monaten nicht beseitigt, so dass das Gebäude zunehmend einen verfallenen Eindruck macht?
2. Kann das Häuschen nicht auch einen wertvollen „Farbtupfer“ an der Isar darstellen, wenn man es zur Gestaltung der Außenflächen, einem Streetartkünstler oder einem Münchner Streetart-Verein, wie „Positive Propaganda“ überlässt?

Initiative:  
Richard Quaas, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 26.02.2018

## Treuhänder für „Schnitzelhäuser“

### Antrag

Der Oberbürgermeister setzt sich über den bayrischen Städtetag für eine Novellierung des Gesetzes über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (Zweckentfremdungsgesetz – ZwEWG) ein, mit dem Ziel, einen Treuhänder für Wohnungen einsetzen zu können, die dauerhaft zweckentfremdet werden – wie z. B. das „Schnitzelhaus“ im Westend.

### Begründung:

Die letzte Novellierung des Zweckentfremdungsgesetzes hat im Wesentlichen die Bußgelder nach oben angepasst. Es zeigt sich aber, dass dies nicht ausreicht, um dauerhaft zweckentfremdete Wohnungen wieder Wohnzwecken zuzuführen. Das „Schnitzelhaus“ sowie uneinsichtige Vermieter, die an „Gesundheitstouristen“ vermieten, zeigen, dass Bußgelder im Zweifel einfach bezahlt werden, ohne dass die Zweckentfremdung beseitigt würde. Die Lücke zwischen Bußgeld und Enteignung könnte ein Treuhänder übernehmen, der eingesetzt wird, sofern der Verfügungsberechtigte nicht nachweist, dass er selbst innerhalb der von der zuständigen Behörde gesetzten Fristen für die Wiederherstellung zu Wohnzwecken erforderliche Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt hat. Andere Bundesländer, beispielsweise Hamburg, haben diese Regelungslücke bereits erfolgreich geschlossen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel  
Jutta Koller  
Paul Bickelbacher  
Anna Hanusch  
Herbert Danner  
Hep Monatzeder

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar  
Gabriele Neff  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Thomas Ranft  
Wolfgang Zeilinhofer



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

26.02.2018

Schriftliche Anfrage

**Express zum Flughafen ist bereits heute möglich?**

In den Sommerferien sperrt die Bahn die Strecke zwischen Feldmoching und Flughafen, so dass die S 1 nicht mehr den Flughafen erreichen kann. Nun bietet die Bahn aber in dieser Zeit einen Ersatzverkehr als S 18 an, der vom Leuchtenbergring als Express ohne Halt zum Flughafen fährt.

**Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:**

Wäre es möglich, unabhängig von der o.g. Sperrung während der Sommerferien, als dauerhaftes Angebot zur besseren Erreichbarkeit des Flughafens eine zusätzliche Express-S-Bahn vom Leuchtenbergring oder vielleicht auch vom Ostbahnhof ohne Halt zum Flughafen zu führen?

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilinhofer  
Stadtrat

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 26.02.2018

### **Ausschuss für Standortangelegenheiten für Flüchtlinge Immer noch notwendig?**

Im Zuge der Flüchtlingskrise wurde ein Ausschuss für Standortangelegenheiten für Flüchtlinge geschaffen. Allerdings haben wir den Eindruck, dass dieser in den letzten 12 Monaten nicht mehr getagt hat. Daher stellt sich die Frage der Notwendigkeit eines solchen Ausschusses.

#### **Wir fragen daher:**

1. Wann hat der Ausschuss für Standortangelegenheiten für Flüchtlinge getagt, wie viele Vorlagen wurden behandelt und wann ist er ausgefallen?
2. Warum wird noch eine Notwendigkeit gesehen diesen Ausschuss beizubehalten?
3. Wann und in welchem Gremium wurden im letzten Jahr Standortangelegenheiten für Flüchtlinge behandelt?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter  
Fritz Schmude

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 26. Februar 2018

**GEWOFAG erhält Deutschen Bauherren-  
preis 2018 für Pilotprojekt am Dantebad**

Pressemitteilung GEWOFAG



## Pressemitteilung

### **GEWOFAG erhält Deutschen Bauherrenpreis 2018 für Pilotprojekt am Dantebad**

**Kommunale Wohnungsbaugesellschaft für erste Parkplatzüberbauung Münchens ausgezeichnet**

***München, 26. Februar 2018.* 100 neue, bezahlbare Wohnungen, errichtet in nur 180 Tagen in Holz-Systembauweise über einem öffentlichen Parkplatz: Das Pilotprojekt der GEWOFAG am Münchner Dantebad hat Vorbildcharakter in einer Stadt mit immer knapperem Wohnraum. Nun wurde das Ende 2016 fertiggestellte Gebäude – entworfen von Florian Nagler Architekten – mit dem Deutschen Bauherrenpreis 2018 in der Kategorie „Serielles und modulares Bauen“ ausgezeichnet.**

„Wir sind sehr stolz auf diesen Preis. Er belohnt alle Kolleginnen und Kollegen, die hart gearbeitet haben, um dieses Bauvorhaben zu realisieren. Unser Dank gilt der Landeshauptstadt München für die reibungslose Zusammenarbeit und allen Projektbeteiligten“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. Weitere Informationen zum Bauvorhaben am Dantebad gibt es unter <https://www.gewofag.de/web.nsf/id/schluesseluebergabe-dantebad-gewofag?open&ccm=500010>.

#### **Deutscher Bauherrenpreis**

Der Deutsche Bauherrenpreis ist die wichtigste Auszeichnung für die deutsche Bauwirtschaft und wird von der Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages seit 1986 vergeben. Das Leitbild „Hohe Qualität zu tragbaren Kosten“ trifft auch heute noch den Kern der Bauaufgaben im Wohnungsbau. Die Jury zeichnete 12 der 33 nominierten Vorhaben in unterschiedlichen Kategorien mit einem Preis aus. Insgesamt wurden rund 180 Vorhaben eingereicht.





Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Sabine Sommer, Konzernsprecherin  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [sabine.sommer@gewofag.de](mailto:sabine.sommer@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Preisverleihung am 21.02.2018 in Berlin, v.l.n.r.: Gunther Adler, Staatssekretär, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit; Axel Gedaschko, Präsident GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen; Heiner Farwick, Präsident Bund Deutscher Architekten; Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG; Michael Hardi, Ressortleiter Bau der GEWOFAG; Projektleiter Florian Lippmann, GEWOFAG; Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen und erste Stellvertreterin des Präsidenten Deutscher Städtetag; Frank M. Mühlbauer, Vorstandsvorsitzender WL Bank AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank AG (Foto: Tina Merkau).



Glückliche Gesichter mit Urkunde: Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, Projektleiter Florian Lippmann und Michael Hardi, Ressortleiter Bau (v.l.n.r.) (Foto: GEWOFAG).



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Die öffentlichen Parkplätze unter dem Wohnhaus können wieder genutzt werden (Foto: Roland Weegen).



Das Pilotprojekt der GEWOFAG am Dantebad mit seinen Laubengängen bei Nacht (Foto: Lukas Barth).